



Pro Infirmis, Fachstelle Kultur inklusiv, Schwarztorstrasse 32, 3007 Bern
www.kulturinklusiv.ch, kontakt@kulturinklusiv.ch, Telefon 058 775 15 50

Fachlicher Austausch in Dresden 27. – 28. September 2018

Vernetzungstreffen mit Ziel Nachhaltigkeit

Welche Fragen beschäftigen andere Fachstellen für kulturelle Inklusion, und wie arbeiten sie? Antworten suchte das Team der Fachstelle Kultur inklusiv von Pro Infirmis bei einem zweitägigen Austausch mit der Servicestelle Inklusion im Kulturbereich des Bundeslandes Sachsen im September 2018 in Dresden. Dabei zeigte sich, dass wichtige Themen über die Landesgrenzen hinweg gesetzt sind.

Um Fachwissen und Erfahrungen auszutauschen, trafen sich die Fachstelle Kultur inklusiv von Pro Infirmis und die Servicestelle Inklusion im Kulturbereich des Bundeslandes Sachsen vom 27. bis 28. September 2018 in Dresden. Die 2017 vom Landesverband Soziokultur Sachsen gegründete Servicestelle richtet sich an Akteure und Institutionen der Soziokultur im Bundesland Sachsen mit seinen vier Millionen Einwohnern. Die beiden Mitarbeiterinnen Johanna von der Waydrink und Andrea Regu bieten Beratungen an, in denen Interessierte für ihre inklusiven kulturellen Vorhaben einen Überblick über Umsetzungsmöglichkeiten und Unterstützungsangebote erhalten. Vertiefende, kostenpflichtige Workshops von Partner- und anderen Organisationen führt die Servicestelle auf ihrer Webseite auf. In einem Infoportal gebündelt stellt sie hier auch Informationen zu verschiedenen Inklusionsbereichen zur Verfügung wie beispielsweise zur Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen als Mitarbeitende.

Eine eigene Veranstaltungsreihe führt die Servicestelle 2018 zudem in jeden der acht Kulturräume ihres Bundeslandes. Über das Sächsische Kulturraum-Gesetz unterstützen die Kulturräume die jeweiligen kommunalen Träger von kulturellen Einrichtungen insbesondere bei deren Finanzierung und Koordinierung. Die Veranstaltungsreihe greift Fragen zu kultureller Teilhabe und Inklusion auf, unabhängig von Sparte und Grösse eines Kulturbetriebs: Was bedeutet Teilhabe konkret für die einzelnen Mitarbeitenden einer Kulturinstitution? Welche Finanzierungsmöglichkeiten gibt es für inklusive Investitionen und Projekte? Wie erreichen Kulturbetriebe Menschen mit Behinderungen? Hauptreferenten sind dabei immer auch Fachleute mit Behinderungen; in einer Netzwerk- und Austauschrunde werden Praxisbeispiele aus dem jeweiligen Kulturraum verdeutlicht. Unter den Veranstaltungsteilnehmenden sind Kulturakteure, Mitarbeitende aus der Kulturverwaltung und Partner aus Behindertenorganisationen, die als Multiplikatoren wirken.

Ausbildungsmöglichkeiten für Kulturschaffende mit Behinderungen als ein dringliches Thema

Trotz der unterschiedlichen Rahmenbedingungen, die für die Kulturinstitutionen in der Schweiz und im Freistaat Sachsen sowie für die beiden Fachstellen selbst gelten, bewegen ähnliche Fragen das Schweizer Team und sein sächsisches Pendant. Zum Beispiel, was mit den eigenen begrenzten Ressourcen jeweils geleistet werden kann, um die Ausbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten von potenziellen Kulturschaffenden mit Behinderungen und Kunstschaffenden mit kognitiven oder psychischen Beeinträchtigungen zu

verbessern. Oder wie sich Verbindlichkeit schaffen lässt in Kulturinstitutionen, damit Teilhabe als Haltung verankert wird und nicht an Einzelpersonen innerhalb der Institution gebunden ist – um nur zwei der beim Treffen diskutierten Schwerpunkte zu nennen.

Im Rahmen des Austauschs besuchten die beiden Teams das Deutsche Hygiene-Museum Dresden mit einer Führung durch die Dauerausstellung «Abenteuer Mensch» und das Dresdner Kindermuseum «Welt der Sinne», das sich in den Räumlichkeiten des Hygiene-Museums befindet. Beide sind vielseitig inklusiv zugänglich: Die Filme in der Dauerausstellung sind Untertitelt, die Objekte auch für Menschen im Rollstuhl gut sichtbar, ein Blindenleitpfad mit einem darauf abgestimmten Audioguide führt durch die sieben Abteilungen, ebenso ein Videoguide in Gebärdensprache, Besuchende können eine Hörführung in Leichter Sprache ausleihen, und regelmässig finden Führungen in Leichter Sprache statt. Im rollstuhlgängigen Kindermuseum sind Erklärungen in einfacher Sprache zu lesen, zu hören oder als Video in Gebärdensprache anzuschauen, die Ausstellungsobjekte können angefasst und die Experimente ausprobiert werden. Bedauerlicherweise nicht barrierefrei ist dagegen die neue Sonderausstellung des Hygiene-Museums, «Shine on me – Wir und die Sonne», die am 27. September 2018 eröffnet wurde.

Ihren fachlichen Dialog wollen die Fachstelle Kultur inklusiv von Pro Infirmis und die Servicestelle Inklusion im Kulturbereich weiterführen, ein Gegenbesuch aus Dresden in Bern ist für 2019 geplant. Ein Schwerpunkt wird dann die Nachhaltigkeit sein – nicht nur jene der beiden Fachstellen. Im Zentrum sollen insbesondere die Fragen stehen, wie sich inklusive Strukturen und Steuerungsinstrumente in Kulturinstitutionen langfristig verankern lassen, und wie eine verstärkt inklusive Haltung in den staatlichen Kulturförderstellen und privaten Förderstiftungen erreicht werden kann.


Servicestelle Inklusion im Kulturbereich

Das Infoportal auf der Webseite der Servicestelle Inklusion im Kulturbereich des Bundeslandes Sachsen bietet Leitfäden und Beispiele aus der inklusiven Praxis an zu den Themenfeldern Arbeit und Ausbildung, Gebäude und Technik, Programm und Vermittlung sowie Kommunikation und Information (<https://www.inklusion-kultur.de/>). Das im Rahmen des Pilotprojekts «Barriere? frei!» 2014 verfasste «Handbuch zu Planung und Umsetzung von Barrierefreiheit in Jugend- und Kultureinrichtungen» kann ebenfalls kostenlos gelesen und heruntergeladen werden (<https://www.inklusion-kultur.de/portal/handbuch/>).


Trägerschaft Label:

pro infirmis

Finanzierungspartner Label:

 Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Kultur BAK

 Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Büro für die Gleichstellung
von Menschen mit Behinderungen EBG

 LOTERIE
ROMANDE

MIGROS
kulturprozent

MBF
foundation

 DENK AN MICH
Paten und Patronen | Bei Patinnen an

 SwissLife
Stiftung Perspektiven